

# HELLBOY™



## KOMPENDIUM

4

MIKE MIGNOLA

RICHARD CORBEN ✦ P. CRAIG RUSSELL  
JOSHUA DYSART ✦ JASON SHAWN ALEXANDER  
GUY DAVIS ✦ DAVE STEWART

# HELLBOY™

KOMPENDIUM 4





# HELLBOY™

## DIE TROLL-HEXE *und andere Geschichten*

VON

Mike Mignola  
Richard Corben  
P. Craig Russell

FARBEN

Dave Stewart · Lovern Kindzierski

US-HERAUSGEBER

Mike Richardson

US-REDAKTION

Scott Allie

VORWORT

Walter Simonson

HELLBOY LOGO DESIGN

Kevin Nowlan



ÜBERSETZUNG UND REDAKTION

Gunther Nickel, Michael Groenewald  
*und Christian Endres*

LETTERING

Amigo Grafik

*unter Verwendung der Schrift von Pat Brosseau*

LAYOUT

Amigo Grafik

EINSATZLEITER

BEHÖRDE ZUR UNTERSUCHUNG UND ABWEHR PARANORMALER ERSCHEINUNGEN,  
ABTEILUNG DEUTSCHLAND

Andreas Mergenthaler *und* Hardy Hellstern



Impressum: Die deutsche Ausgabe von HELLBOY™: KOMPENDIUM 4 wird herausgegeben von Cross Cult / Andreas Mergenthaler, Teinacher Straße 72, 71634 Ludwigsburg. Übersetzung und Lektorat Einzelbände: Gunther Nickel, Michael Groenewald, Christian Endres, Filip Kolek, Frank Neubauer, Anne Thies, Filipe Tavares und Mirjam Dierkes; Druck: Hagemayer, Wien.

Das vierte HELLBOY™: KOMPENDIUM enthält folgende Einzelbände:  
HELLBOY™: DIE TROLLHEXE  
HELLBOY™: DER KRUMME  
HELLBOY™: ABSTIEG ZUR HÖLLE  
HELLBOY™: DIE TODESKARTE

ISBN: 978-3-95981-382-2 · Dezember 2019 · [www.cross-cult.de](http://www.cross-cult.de)

#### HELLBOY VOLUME 7: THE TROLL WITCH AND OTHERS

Hellboy™ © 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2019 Mike Mignola. Introduction © 2007, 2019 Walter Simonson. Hellboy™ and all other prominently featured characters are trademarks of Mike Mignola. Dark Horse Books® and the Dark Horse logo are trademarks of Dark Horse Comics, LLC, registered in various categories and countries. All rights reserved.

#### HELLBOY VOLUME 10: THE CROOKED MAN AND OTHERS

Hellboy™ © 2008, 2009, 2010, 2019 Mike Mignola. Introduction © 2010, 2019 Gahan Wilson. Hellboy™ and all other prominently featured characters are trademarks of Mike Mignola. Dark Horse Books® and the Dark Horse logo are trademarks of Dark Horse Comics, LLC, registered in various categories and countries. All rights reserved.

#### HELLBOY IN HELL VOLUME 1: THE DESCENT

Hellboy™ © 2012, 2013, 2014, 2019 Mike Mignola. Hellboy™ and all other prominently featured characters are trademarks of Mike Mignola. Dark Horse Books® and the Dark Horse logo are trademarks of Dark Horse Comics, LLC, registered in various categories and countries. All rights reserved.

#### HELLBOY IN HELL VOLUME 2: THE DEATH CARD

Hellboy™ © 2014, 2015, 2016, 2019 Mike Mignola. Hellboy™ and all other prominently featured characters are trademarks of Mike Mignola. Dark Horse Books® and the Dark Horse logo are trademarks of Dark Horse Comics, LLC, registered in various categories and countries. All rights reserved.



# INHALT

<i>Die Trollhexe und andere Geschichten . . . . .</i>	<i>6</i>
<i>Der Krumme und andere Geschichten . . .</i>	<i>143</i>
<i>Abstieg zur Hölle . . . . .</i>	<i>309</i>
<i>Die Todeskarte . . . . .</i>	<i>459</i>



# VORWORT

von WALTER SIMONSON

**M**ike Mignola wusste mir einmal von einem Besuch zu berichten, den er meiner Frau Louise und mir in unserem New Yorker Apartment abgestattet hatte, als er ganz am Anfang seiner Karriere stand. Im Eifer einer heiß umkämpften Partie des Videospiele *Pong* schimpfte ich ihn damals offenbar eine „Pfeife“! Offen gestanden kann ich mir angesichts meiner eigenen Reflexe beziehungsweise meiner Armut an selbigen nun wirklich nicht vorstellen, dass ausgerechnet *ich* bei diesem verflixten Spiel eine bessere Figur gemacht haben soll.

Wie dem auch sei, eins war von Anfang an offenkundig (und es sollte sich über die Jahre immer eindrücklicher bewahrheiten): Der Künstler Mike Mignola ist *alles andere* als eine „Pfeife“. Er ist verschroben, unaufdringlich, zum Brüllen komisch, verschroben, sagenhaft einfallsreich, freigebig, verschroben und zeichnerisch wegweisend.

Erwähnte ich bereits, dass Mike verschroben ist?

Mit seinem *Hellboy*-Universum hat er ein Werk geschaffen, für das Tolkien den Begriff „Sekundärwelt“ geprägt hat; ein Werk, das andere nicht nur mit Freuden lesen, sondern mit ebensolchem Vergnügen erweitern.

Dieses Buch ist der beste Beweis dafür.

Geradezu mörderisch prosaisch angesichts der übernatürlichen Phänomene, die ihm auf Schritt und Tritt begegnen, ist Hellboy stolzer Repräsentant der alten Groschenheft-Tradition – ein Held pflegt seine Probleme mit den Fäusten zu lösen! Was sowohl der Unterhaltung wie auch der Katharsis dienlich ist. Ausnahmen bestätigen die Regel: In „Die Troll-Hexe“ wird Hellboy doch glatt um seine

Schlägerei gebracht. Doch mögen sein Handeln und seine Attitüde auch eine Hommage an die Groschenhefte sein (der groß gewachsene, lakonische, unerschütterliche und todesmutige Protagonist) die Welt, in der Hellboy lebt und wirkt, ist eine Traumwelt voller Schrecken. Eine synkretistische Welt, erschaffen aus Versatzstücken obskurer Überlieferungen und schauerlichen, neu gehobenen Mythen und Legenden, gelegentlich durchweht von einem schwachen Hauch von Baudelaire und Fiebertraum.

Hellboy taucht tief hinab in die Abgründe seiner Welt, die nur selten menschliche Abgründe sind – anders als im Groschenheft steht er nicht als der letzte aufrichtige Mensch gegen ein politisch korruptes System, sondern als letzte Hoffnung der Menschheit gegen ein Flut von unsichtbaren, aber nicht minder realen Gefahren.

Mignolas meisterhaftes Abstraktionsvermögen erlaubt es ihm, eine Welt voller düsterer Ahnungen zu inszenieren, eine Welt voller ungekannter Gefahren, die hinter der Fassade einer ebenso kunstvoll gestalteten konkreten Wirklichkeit im Verborgenen lauert. Diese Welt wartet mit einer schier unendlichen Geduld darauf, dass wir ihren Grenzen zu nahe treten. Und es ist Hellboys Los, unermüdlich rund um unseren Globus zu hetzen, um in Malaysia, in Alaska oder in Long Island die Grenzen jener Terra incognita zu überschreiten und sich den lokalen Bedrohungen entgegenzustellen.

Mit ihren regelmäßigen Layouts und dem eher getragenen Tempo zeigt sich Mikes Erzählweise bemerkenswert konservativ. Irre angeschnittene Bilder, verschachtelte Panels oder radikale Seitenaufteilungen sucht man



vergebens. Doch die scheinbare Ordnung täuscht nur über das eigentliche Chaos hinweg. Sein Übergang vom Weltlichen ins Übernatürliche, man denke nur an „Das Experiment des Doktor Carp“, ist geradezu halluzinogen in seiner Geradlinigkeit. Von einem Bild zum nächsten, durch das bloße Überschreiten eines Panelrands, lassen wir all das hinter uns, was uns vertraut ist und finden uns gefangen in Mikes Alpträumen. Mittels der für ihn so typischen vereinzelter Panels, durch die er an verschiedenen Punkten seiner Geschichten blitzlichtartig eine Grundatmosphäre visualisiert, ruft Mignola Assoziationen wach an religiöse Ikonografie; es sind Spuren jener verborgenen Welt, zu komplex, zu überwältigend in ihrer Bedeutung, als dass sie sich uns vollständig erschließen.

Mignolas Dialoge sind sparsam an Worten, so reduziert, dass sie dem Leser abverlangen, das Gesagte selbst zu interpretieren – die Bedeutung wird so gleichermaßen verschleiert wie erweitert. „Es gibt mehr Ding’ im Himmel und auf Erden, als Eure Schulweisheit sich träumt, Horatio.“ Und wo sonst, wenn nicht in Hellboys Welt, würden wir jemals Zeuge einer Puppentheateraufführung von Shakespeares *Hamlet*?

Ich muss neidvoll anerkennen – und das ist jetzt nicht einfach so dahingesagt –, dass ich diese Idee gern selbst gehabt hätte.

*Cooler* geht’s ja wohl nicht!

Aber lasst mich noch ein paar Worte über die anderen Künstler verlieren, die an diesem Sammelband mitgewirkt haben.

Okay. Ich habe zwar nie persönlich die Bekanntschaft dieses Herrn machen dürfen (schade eigentlich!), aber eins kann ich Euch verraten: In der Welt der Comics gibt es keinen Zweiten wie Rich Corben. Vermutlich auch sonst nirgends. Schon Richs erste Arbeiten, die ich Ende der Sechziger-, Anfang der Siebzigerjahre zu Gesicht bekommen

habe, waren vollkommen eigenständig und unverwechselbar. Ich habe keine Ahnung über seinen Werdegang, ich weiß nicht, wer ihn beeinflusste oder was ihn dazu bewegte, Comics zu zeichnen. Doch wie niemand vor ihm schuf er Welten, die in ihrer Intensität eine geradezu überwältigende Glaubwürdigkeit ausstrahlten. Er hatte einfach alles: einen brillanten, fesselnden Zeichenstil; faszinierende Storys, ob es nun die eigenen waren oder ob ihm ein Autor zur Seite stand; und nicht zuletzt ein untrügliches Gespür für explosives Schwarzweiß und Farbe. Von Anfang an trugen seine Comics das Gütesiegel eines reifen Künstlers. Ich freue mich sehr, dass wir nun auch in den Genuss einer von Rich gezeichneten *Hellboy*-Geschichte kommen – in Anbetracht seiner eigenen Fantasy-Werke passt er wohl wie die Faust aufs Auge.

Seit ich Craig Russell kenne, prägt ihn eine tiefe Leidenschaft für die Oper. Ich habe Craig niemals gefragt, ob seine Freude der Oper im Allgemeinen entspringt oder doch nur den Werken Wagners, für den er eine klare Vorliebe pflegt. Wie auch immer, das Echo dieser Leidenschaft klingt in all seinen Arbeiten wieder, selbst in jenen, die nicht unmittelbar der Welt der Oper entlehnt sind. Sie sind seit jeher nichts weniger als sorgsam inszenierte papierene Bühnenkunst, sowohl in der Dramaturgie als auch in den Kulissen, vor denen Craig seine Stücke zur Aufführung bringt. Seine Darsteller sind in ebenso kunstwie fantasievolle Kostüme gewandet. In meinen Augen verleiht Craigs Formalismus seinen Geschichten eine Aura der Schicksalhaftigkeit: Auf seiner Bühne erhascht der Leser einen flüchtigen Blick auf eine andere Welt, in der die Figuren ihre Dramen bis zum unvermeidbaren Ende spielen – getrieben durch die Läufe einer unerbittlichen Vorsetzung.

Der einflussreiche amerikanische Comic-Künstler und -Autor Walter Simonson begann seine Karriere Mitte der Siebzigerjahre mit der Story „Star Slammers“, bevor ihm als Zeichner der Serie „Manhunter“ der Durchbruch gelang. In der Folge arbeitete Simonson für die US-Verlage Marvel und DC an Titeln wie „The Mighty Thor“, „Fantastic Four“ und „Batman“. Eine seiner jüngsten Arbeiten ist „Elric – Die Erschaffung eines Hexers“ nach Texten von Michael Moorcock (dt. bei Panini).



# Die Penanggalan

Über dieses wunderbare Kuriosum bin ich vor einer halben Ewigkeit in Bernhard J. Hurwoods *Passport to the Supernatural* gestolpert. Hurwoods großartiges Buch war meine erste Begegnung mit einer ganzen Reihe übernatürlicher Wesen aus aller Welt. Die skurrilen Geschichten über die Penanggalan, die sich versehentlich selbst den Kopf abriss und ihre prall gefüllten Eingeweide in Essig einlegt, stammen samt und sonders aus der malaysischen Folklore – so etwas kann man sich nicht ausdenken.

„Die Penanggalan“ wurde in den USA ursprünglich 2004 in einer Sonderausgabe des Magazins *Wizard* veröffentlicht. In Deutschland erschien die Geschichte erstmals als Beilage zur DVD-Edition *Hellboy Director's Cut – Limited Edition*. Für diesen Sammelband habe ich zwei Panels neu gezeichnet. In der Regel verzichte ich darauf, nachträglich Überarbeitungen vorzunehmen, aber mit diesen beiden Bildern war ich *wirklich* unzufrieden.



## Die Hydra und der Löwe

Diese Geschichte habe ich gemeinsam mit meiner Tochter Katie während eines Abendessens in einem italienischen Restaurant irgendwo in New York zusammengeschustert. Damals erzählte sie noch jedem (der es hören wollte), in ihren Adern fließe Löwenblut – zum Beweis hatte sie sich ein wahrlich Furcht erregendes Löwengebrüll zugelegt. Ihr Lieblingsmonster war zu dieser Zeit die Hydra (Disneys *Herkules* sei Dank) und sie erklärte mir, dass das Löwenmädchen der Hydra ruckzuck die Zähne gezogen hätte. Mit einer Zange ... So weit, so gut. Das alles ergab nicht sonderlich viel Sinn, aber ich erzählte die Geschichte meinem leidgeprüften Redakteur (dem engelsgeduligen Scott Allie) und vergaß sie dann.

Einige Jahre später stellte Scott die Anthologie *The Dark Horse Book of Monsters* zusammen und brachte plötzlich die Hydra-Geschichte wieder aufs Tablett. Na toll. In letzter Minute fügte ich die Passage über den Löwen von Kithairon und den Nemäischen Löwen hinzu, damit die Sache zumindest für ein paar wenige Leute den *Anschein* von Sinn ergibt.

Ich habe schon immer gesagt, dass für eine gute fantastische Geschichte solche Elemente unerlässlich sind, die jenseits menschlichen Begriffsvermögens liegen – zugegeben, bei dieser Geschichte habe ich meine Theorie arg strapaziert.

MALAYSIA, 1958.



## Die Penanggalan



DIE ERSTE IHRER ART  
WAR EINE ALTE FRAU.  
SIE WURDE EINES TAGES  
WÄHREND DER VERRICHTUNG  
IHRER RELIGIÖSEN PFLICHTEN  
VON EINEM FREMDEN ÜBER-  
RASCHT, UND RISS SICH VER-  
SEHENTLICH DEN KOPF VON  
DEN SCHULTERN. DER KOPF  
FLOG MITSAMT IHRER EIN-  
GEWEIDE IN EINEN BAUM-  
WIPFEL UND WURDE  
ZU EINEM DÄMON.

DAS  
DÜRFTE SO  
ZIEMLICH DAS  
BLÖDESTE  
SEIN, WAS ICH  
JE GEHÖRT  
HABE.

NICHTS  
FÜR  
UNGUT.

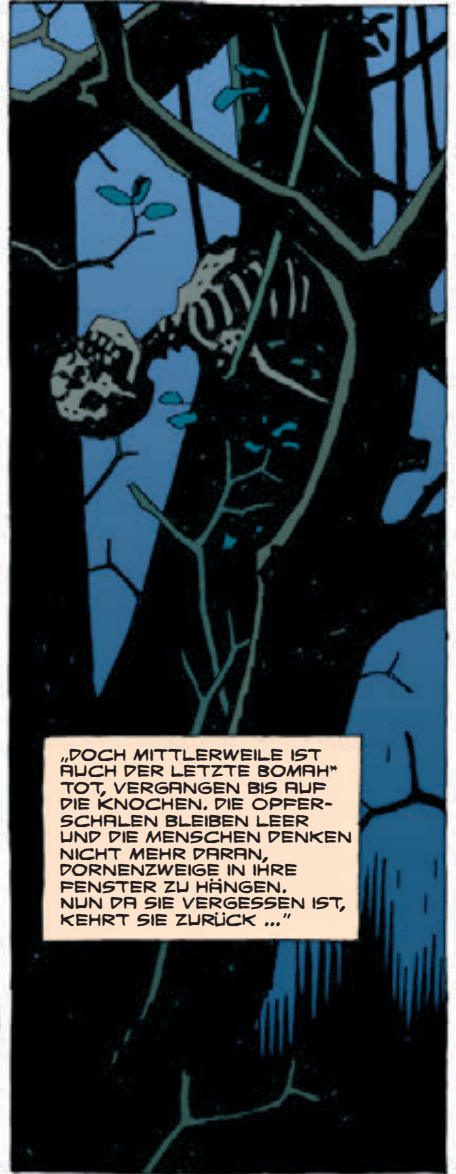
ICH SAGE  
NICHT, DASS  
ES WAHR IST.  
NUR, DASS ICH  
ES GLAUBE.



VOR VIELEN JAHREN TRIEB EINE PENANGGALAN IN DIESEM WALD IHR UNWESEN.

WAS IST AUS IHR GEWORDEN?

IN JENEN TAGEN ZWEIFELTE NIEMAND AN IHRER EXISTENZ UND ES GAB ZAUBERER, DIE WUSSTEN, WIE SIE ZU FANGEN ... UND ZU VERNICHTEN IST ...



„DOCH MITTLERWEILE IST AUCH DER LETZTE BOMAH\* TOT, VERGANGEN BIS AUF DIE KNOCHEN. DIE OPFERSCHALEN BLEIBEN LEER UND DIE MENSCHEN DENKEN NICHT MEHR DARAN, DORNENZWEIGE IN IHRE FENSTER ZU HÄNGEN. NUN DA SIE VERGESSEN IST, KEHRT SIE ZURÜCK ...“



„JETZT IST ES IHR EIN LEICHTES, IN IHRE HÄUSER ZU FLIEGEN UND SICH AN IHREM BLUT ZU LABEN ...“



ABER WAS HAT DICH HIERHER VERSCHLAGEN?

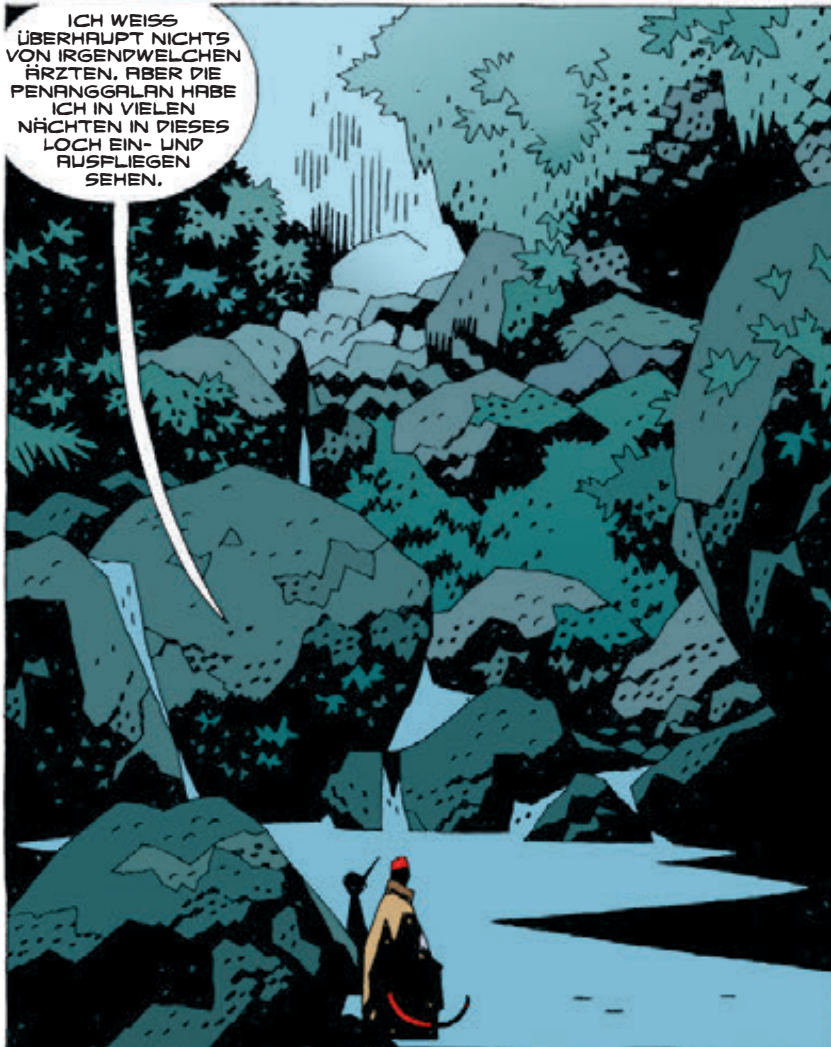
IN DIESER GEGEND LEBTE EIN ARZT. ALS DAS MORDEN BEGANN, SCHRIEB ER FREUNDEN VON MIR EINEN BRIEF UND DIE SCHICKTEN MICH HER.

LEBTE?



GANZ RECHT ...







NORMALERWEISE WARTET MAN IN SO EINEM FALL BIS ZUM NÄCHSTEN MORGEN UND ÜBERRASCHT DAS VIEH IM SCHLAF.

SIE SCHLÄFT NIE.

BESSER DU LEGST DICH HIER AUF DIE LAUER UND WARTEST AUF SIE. IHR KÖRPER MUSS HIER IRGENDWO SEIN. SIE MUSS VOR MORNGRAUEN ZU IHM ZURÜCKKEHREN. DANN KANN SIE SICH FREI BEWEGEN WIE EIN NORMALER MENSCH, SOLANGE SIE IM DUNKELN BLEIBT ...



KOPF UND KÖRPER DÜRFEN BEI SONNENAUFGANG NICHT GETRENNT SEIN.

ACH ...?



WAS IST DAS FÜR EIN GERUCH?







ESSIG?

SIE  
BRAUCHT IHN.  
WENN SIE PRALL  
VON BLUT IST, MUSS  
SIE IHRE EINGEWEIDE  
DARIN TRÄNKEN,  
DAMIT SIE SICH  
ZUSAMMEN-  
ZIEHEN ...



... AUF  
DASS SIE  
WIEDER IN  
IHREN KÖR-  
PER PAS-  
SEN.



TAP  
TAP  
TAP



DAS KANN SIE  
NICHT SEIN.  
DIESES DING  
HOCKT  
SCHON SEIT  
JAHREN HIER  
RUM.



VIELLEICHT  
IST DAS DIE  
ALTE, VON DER  
DU ERZÄHLT  
HAST.

ABER  
WENN DAS  
DIE ALTE IST,  
WO IST  
DANN ...



... DIE  
NEUE?





NARR ...

ICH HAB'S  
GEWUSST.  
ICH **HAB'S**  
GEWUSST.  
ICH ...



SIE LEBT  
IN MIR.



IGITT!



AHHHHH











ALASKA, 1961.

# Die Hydra und die Löwin



SIE  
KANNTEN  
IHN GUT?

WORAUF  
DU EINEN  
LASSEN KANNST,  
SÖHNCHEN, NOCH  
AUS DEN TAGEN  
DES „STUBBY LEWIS  
ZIRKUS“ KENNSTE  
DEN NOCH? NEE,  
WAR VOR DEINER  
ZEIT.

DAMALS  
TRAT ER  
UNTER DEM  
NAMEN  
**STROMO**  
AUF.



KANSAS CITY, 1929.



IRGENDWANN  
GING MIR DIES LEBEN  
AUF'N SACK. BIN '36  
HIER HOCH GEZO-  
GEN. ER KAM 'N  
PARR JAHRE SPÄ-  
TER NACH.

WIR HAM  
ALS FISCHER  
GEARBEITET,  
BIS WIR BEIDE ...  
VÖLLIG ALLE ...  
WAREN.



ER WAR 'N NETTER KERL, DUMM WIE 'N STÜCK BROT, ABER STARK WIE ZEHN ELEFANTEN.

DIE LETZTEN JAHRE HAT ER ANNER HIGH SCHOOL DEN HOF GEFEGT. DIE KIDS HAN IHN GE-LIEBT.

JA, 'N RICHTIG FEINER KERL.



HERKULES

SEINE KOSTBARSTE BELOHNUNG  
EWIGE RUHE



HERKULES.



JEPP.

MUSSTE IHM VERSPRECHEN, SEINEN WAHREN NAMEN AUF DEN GRABSTEIN ZU SETZEN. ER SAGTE, ER HÄTTE SICH ÜBER DIE JAHRE 'NE MENGE FEINDE GEMACHT, DESHALB HAT ER IMMER UNTER FALSCHEM NAMEN GELEBT.



DER HERKULES.

TJA, KEINE AHNUNG.



WER WEISS?

ES GAB 'N NETTES, KLEINES BEGRÄBNIS. DANN KAM DIESER NEBEL ...



... UND DANN DAS MONSTER.





ES TRÄUHT AN DEM TAG AUF, ALS DER GRABSTEIN AUFGESTELLT WURDE. MACHTE DEN LEUTEN 'NE SCHEISS-ANGST.

UND? HAT'S IRGENDWEM WAS GETAN?

NEE, BEWEGT SICH EIGENTLICH NICHT GROSS.

ABER LEBEN TUT'S?

GESTERN KONNTE MAN'S NOCH HÖREN. KEINE AHNUNG, WIE'S HEUTE IST.



!

WAS WAR DAS?

WOHL NICHT DAS, WAS SIE GESTERN GEHÖRT HABEN.



HEY, ICH HAB 'NE SPITZENIDEE. ICH WÄR DIR DOCH EH NUR IM WEG ...

GEH DU MAL SCHÖN ALLEINE. IMMER DER NASE NACH.



WENN DU HILFE BRAUCHST, SAG BE-SCHER.

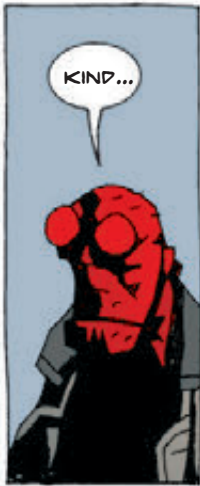
KLARO.



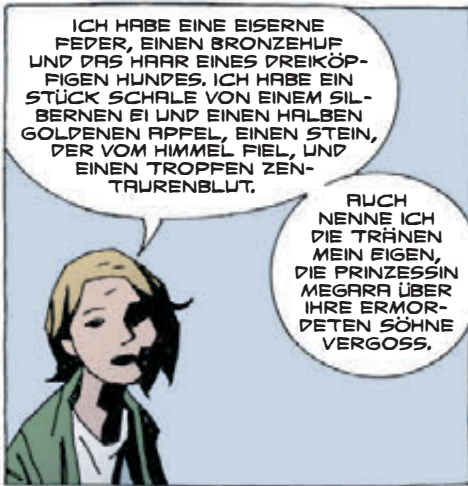




MÖCHTEST DU MEINE SAMMLUNG SEHEN?



KIND...



ICH HABE EINE EISERNE FEDER, EINEN BRONZEHUF UND DAS HAAR EINES DREIKÖPFIGEN HUNDES. ICH HABE EIN STÜCK SCHALE VON EINEM SILBERNEN EI UND EINEN HALBEN GOLDENEN APFEL, EINEN STEIN, DER VOM HIMMEL FIEL, UND EINEN TROPFEN ZENTAURENBLUT.

AUCH NENNE ICH DIE TRÄNEN MEIN EIGEN, DIE PRINZESSIN MEGARA ÜBER IHRE ERMORDETEN SÖHNE VERGOSS.



?



GEH.

KEINE SORGE, IN MEINEN ADERN FLIESST LÖWENBLUT.

SCHÖN FÜR DICH, UND JETZT MACH ...

ICH KANN'S BEWEISEN!



GRRRRRRRR



RAARR

HIMMEL! MÄDCHEN, WAS SOLL DAS WERDEN?

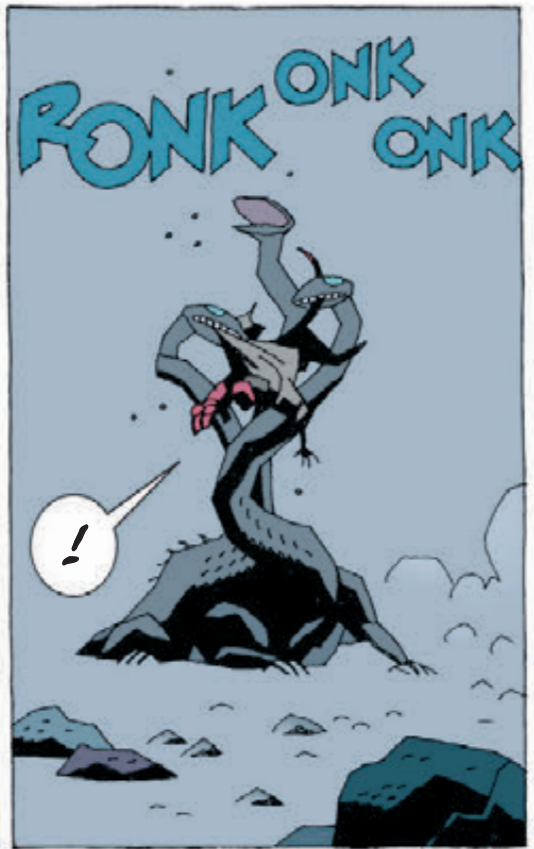
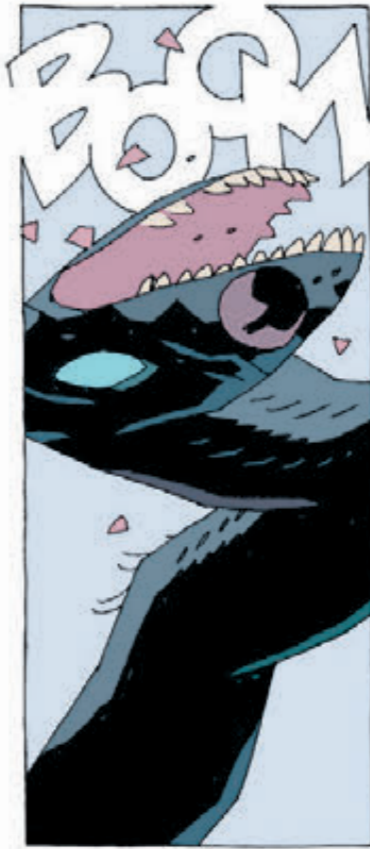


ACH, SCHEISSE.

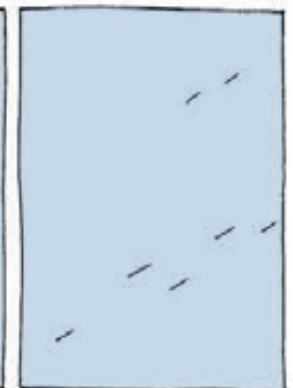
DAS SAGT MAN ABER NICHT.





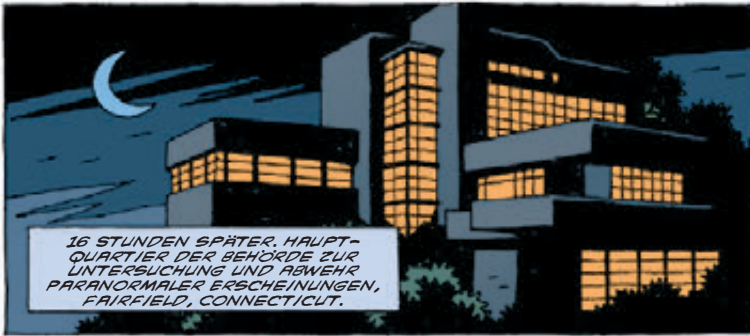












16 STUNDEN SPÄTER, HAUPT-  
QUARTIER DER BEHÖRDE ZUR  
UNTERSUCHUNG UND ABWEHR  
PARANORMALER ERSCHEINUNGEN,  
FAIRFIELD, CONNECTICUT.



FASZINIE-  
REND

DAS  
MÄDCHEN  
SAGTE ET-  
WAS VON  
KITHAI-  
RON.



„DER LEGENDE  
NACH, GING  
DER 18-JÄHRIGE  
HERKULES  
ALLEIN IN DIE  
WÄLDER DES  
KITHAIKON UND  
TÖTETE DORT  
EINEN LÖWEN ...“



... DES-  
SEN FELL  
ER FORTAN  
TRUG, FÜR  
DEN REST  
SEINES  
LEBENS.

SIE  
MEINEN,  
DIE KLEINE  
WAR DER  
GEIST SEI-  
NER HO-  
SE?

UMHANG,  
HELLBOY,  
ER HAT DAS  
FELL ALS  
UMHANG  
GETRA-  
GEN.

TROTZ-  
DEM ...



EINE VOR-  
TREFFLICHE  
THEORIE,  
PROFESSOR.  
ABER WENN  
ICH ETWAS  
BEMERKEN  
DARF ...

SIE SPRACH VON MEGARA, HERKULES' GATTIN. VON HERA IN DEN WAHNSINN GETRIEBEN, TÖTETE HERKULES SEINE FRAU UND SEINE SÖHNE. DIE FEDERN, ÄPFEL UND HUFE VERWEISEN AUF DIE ZWÖLF ARBEITEN DES HERKULES. DIE ERSTE JENER AUFGABEN JEDOCH, VOLLBRACHT, UM FÜR DIE GENANNTEN MORDE BUSSE ZU TUN, WAR, DEN NEMEISCHEN LÖWEN ZU ERSCHLAGEN.

ICH HALTE ES FÜR SEHR WAHRSCHEINLICH, DASS DAS KIND EINE PHYSISCHE MANIFESTATION VON HERKULES' SCHULDGEFÜHLEN WAR.



AUFSCH!



ENDE

# Die Troll-Hexe



HELLBOY.

BIST DU  
GEKOMMEN,  
UM MICH ZU  
TÖTEN?

VIEL-  
LEICHT.

KRIIE-

NOR-  
WEGEN,  
1963.





KOMM.

SETZ  
DICH.

NEIN  
DANKE,  
ICH ...

DU KOMMST WEGEN  
DER MORDE, ICH  
WEISS. GRAUSAME  
TATEN.

ZU BESTIALISCH,  
ALS DASS EIN  
MENSCH SIE BE-  
GANGEN HABEN  
KÖNNTE.



WIE VIELE  
OPFER  
SIND ES  
INZWI-  
SCHEN?

GANZ  
GLEICH.  
ICH SÄGE  
DIR, HEUTE  
NACHT  
WÄCHST  
IHRE  
ZAHL.

DU  
SCHEINST  
'NE MENGE  
ZU WISSEN.  
KOMMST  
WOHL VIEL  
RUM.

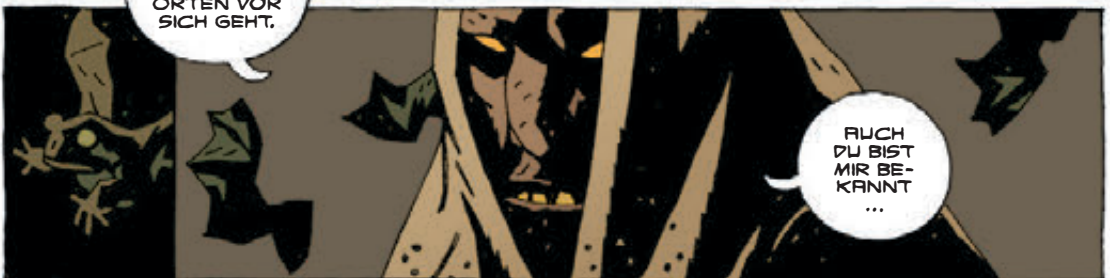
ICH  
DOCH  
NICHT.

ICH HABE  
DIESEN ORT  
SEIT VIELEN  
JAHREN  
NICHT  
VERLAS-  
SEN ...



„NEIN, DIE WELT  
KOMMT ZU MIR.  
AUF KRUMMEN  
BEINEN UND  
MIT VERWACH-  
SENEN FLÜ-  
GELN ...“

DESHALB  
WEISS ICH,  
WAS AN DEN  
GHEIMEN  
ORTEN VOR  
SICH GEHT.



AUCH  
DU BIST  
MIR BE-  
KANNT  
...





AHA?  
TJA, ICH BIN  
ABER NICHT  
HIER, UM ÜBER  
**MICH** ZU  
SPRECHEN.

ICH WEISS.  
DIE MENSCHEN IN DEN  
STÄDTEN ERZÄHLEN  
SICH VON DEN MÖRDEN.  
**WAS** SAGEN SIE?

TROLLE?

EXAKT.



UND DIE  
LEUTE HABEN  
DICH ZU MIR  
GESCHICKT.



SO IST  
ES.



UND WEISST  
DU AUCH,  
WARUM?

SAG  
DU ES  
MIR.



EINE  
TRAURIGE  
GESCHICH-  
TE ...